Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

113 (16.5.1935)

Visual Library

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegründet 1829 / Heimatblatt für die Stadt Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,86 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig.

Druck u. Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Postscheckkonto Karlsruhe Nr. 10 101. Verantwortlich für den Gesamtinhalt: Luise Dups, Durlach. D. A. IV. 3380.

Anzeigenberechnung: Die 6gespaltene Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Millimeterzeile im Textteil 18 Pfennig. Z. Zt. ist Preisliste Nr. 3 gültig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 113 — **Donnerstag den 16 Mai 1935** — **106. Jahrgang**

Kurze Tagesübersicht

Der Reichstag ist auf Dienstag abend zur Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung durch den Führer einberufen.

*

Der Verwaltungsrat der Reichsbahn beschloß u. a. die Elektrifizierung der Linie Stuttgart—Weilderstadt.

*

Das Londoner Kabinett berät über die englischen Luftrüstungen, die verdoppelt, wenn nicht verdreifacht werden sollen.

*

Die „Times" veröffentlicht französisch-italienische Abmachungen über Abessinien, die England nicht stören will, und die sich als ein Tauschgeschäft darstellen.

*

Die Allianz Moskau-Paris gilt durch Lavals Besuch besiegelt; die kommunistische Propaganda im französischen Heer soll abgestellt und der Handelsaustausch ausgebaut werden.

*

Die chinesischen Behörden kamen einem großen wohlorganisierten Silberschmuggel auf der Peiping-Mukden-Bahn auf die Spur.

Der Reichstag einberufen

Der Führer spricht im Reichstag — Rundfunkübertragung für alle Volksgenossen

Berlin, 15. Mai. Der Reichstag ist auf Dienstag, den 21. Mai, 20 Uhr, einberufen. Auf der Tagesordnung steht als einziger Punkt: Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung.

Berlin, 15. Mai. Wie wir erfahren, wird der Führer und Reichskanzler in der Sitzung des Reichstages am kommenden Dienstag, den 21. Mai, die Erklärung der Reichsregierung selbst abgeben. Die Reichstagssitzung ist deshalb auf 8 Uhr abends angesetzt worden, um jedem Volksgenossen die Möglichkeit zu geben, die Rede am Rundfunk zu hören. Es sind organisatorische Maßnahmen in Vorbereitung, um sicherzustellen, daß auch alle Volksgenossen an dem bedeutungsvollen Ereignis teilnehmen können.

*

Die neue Reichstagssitzung am 21. Mai, 20 Uhr, ist die fünfte des gegenwärtigen Reichstages. Abgesehen von der hohen Bedeutung der zu erwartenden Rede des Führers hat sie, wie das NdZ. meldet, noch ein Besonderes vor allen anderen Reichstagssitzungen der Nachkriegszeit voraus. Zum erstenmal wieder ist im Deutschen Reichstag auch das befreite Saarland vertreten und zwar durch die 8 Männer, die als Abgeordnete des Saarvolkes bestimmt worden sind. Die Gesamtzahl der Mitglieder des gegenwärtigen Reichstages, einschließlich der 8 Saarabgeordneten, beträgt 669.

Der Reichstag war am 12. November 1933 gewählt worden. Er hat bisher vier Sitzungen abgehalten, von denen jede fundamentale Bedeutung besaß und größtes Aufsehen nicht nur in Deutschland sondern überall in der Welt fand. Im Gegensatz zu dem Brauch in der Zeit des Zwischenreiches zeichnete sich jede Reichstagssitzung seit der Machtübernahme durch einen weithin hervorragenden besonderen Anlaß aus. Die erste Reichstagssitzung des gegenwärtigen Hauses hatte am 12. Dezember 1933 stattgefunden und diente der Konstitution der Volksvertretung und ihrer Ausschüsse. In der zweiten Sitzung, am 30. Januar 1934, wurde der Gesetzesantrag Hitler, Dr. Frick und Genossen über den Neuaufbau des Reiches einmütig angenommen, jener Gesetzentwurf, der die Volksvertretung der Länder aufhob, die Hoheitsrechte der Länder auf das Reich überführte und damit die eigentliche Grundlage der Gesetzgebungsarbeit der Reichsregierung für den noch im Fluß befindlichen Neubau des Deutschen Reiches bildete. Nach der dritten Sitzung am 13. Juli 1934 wurde der Reichstag dann wieder zu seiner vierten Zusammenkunft zum 6. August 1934 einberufen, wo die Abgeordneten in feierlicher Trauerkundgebung für den verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschall von Hindenburg sich vereinigten.

Der jetzige Reichstag ist der zweite seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus. Der erste, am 5. März 1933 gewählte, enthielt noch Vertreter einiger Parteien aus dem Zwischenreich. Er verfiel am 10. Oktober 1933 der Auflösung.

*

Gemeinschaftsempfang der Reichstagsrede des Führers

DNB. **Berlin**, 15. Mai. Anläßlich der am Dienstag, den 21. Mai 1935, 20 Uhr, stattfindenden Reichstagssitzung, in der der Reichstag eine Regierungserklärung entgegennehmen wird ist von der Amtsleitung Rundfunk der Reichspropagandaleitung Gemeinschaftsempfang verfügt worden. Alle Gliederungen der Funkwartorganisationen haben daher die notwendigen Vorarbeiten zu treffen, so daß die Volksgenossen, denen keine Möglichkeit zu einem Hausempfang gegeben ist, auf den Straßen und Plätzen durch Großlautsprecher die Rundfunkübertragung abhören können.

Vor der Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt-Darmstadt

Die fertiggestellte Strecke — Weiterbau Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe-Pforzheim — Der Eröffnungsakt am Sonntag, den 19. Mai 1935

Am Dienstag war einer großen Zahl geladener Personen Gelegenheit gegeben, die nunmehr erste fertige Strecke der Reichsautobahn Frankfurt—Darmstadt zu besichtigen. Am 23. September 1933 hatte der Führer und Reichskanzler in nächster Nähe von Frankfurt den Spatenstich zu dem gewaltigen Straßenbauwerk getan, dessen erster Abschnitt in Süddeutschland am kommenden Sonntag, den 19. Mai, in einem besonderen Festakt dem Verkehr übergeben werden wird.

Die Befahrung der Strecke am Dienstag zeigte, daß diese nun fix und fertig hinzieht und die Ausschmückungsarbeiten in vollem Gange sind.

Das erste Teilstück der Reichsautobahn führt von der Alten Mainzer Landstraße bei Frankfurt a. M. bis zur Griesheimer Landstraße bei Darmstadt und ist etwa 27 Kilometer lang. In ihrem jetzt vollendeten Zustand erreicht die Autobahn eine Gesamtbreite von 24 Meter. Je 7.50 Meter breite Fahrbahnen sind durch einen 5 Meter breiten Mittelstreifen getrennt und an den Außenseiten von je 1 Meter breiten Einfassungs- und Grünstreifen begleitet. Der Mittelstreifen ist mit Strauch- und Baumgruppen bepflanzt wodurch vor allem nachts die Fahrbahnlinie scharf hervortritt, die außerdem noch durch weiße Streifen längsseits, bei den Ueberführungen durch weiße Geländereinfassungen deutlich gekennzeichnet ist. Die Fahrt auf der neuen Autobahn zeigte deutlich, daß der Wunsch, die Bahn selbst und ihre Kunstbauten in die Landschaft einzufügen und sie mit der Natur geradezu als etwas Verwachsenes zu gestalten, zur Tatsache geworden ist.

Die Böschungen der Einschnitte und Dämme sind ausgerundet in das Gelände überführt worden. Die Waldungen blieben bis an die Bahn selbst herangeführt und unberührt, ja man hat in einem Falle, um eine besonders prachtvoll gewachsene Buche zu erhalten, die Waldböschung durch eine Steinmauerung ausgebuchtet. So zeigt die Autobahn nicht nur als solche in ihrer Ausgestaltung ein neues Bild, auch durch ihre Linienführung werden Ausblicke erschlossen, die bis dahin dem Kraftwagenfahrer kaum zugänglich waren. Sind es Lichtungen in Wechsel mit Laub- und Nadelwald, ist es das freie Feld in der verschiedensten Bestellung, ist es die Linienführung über Eisenbahnstrecken, stets wird das Auge des Beschauers Anregungen erhalten.

Durch die Linienführung werden Ausblicke erschlossen, die bis dahin dem Kraftwagenfahrer kaum zugänglich waren.

Ueber die technische Seite der neuen Autobahnstrecke ist schon viel geschrieben worden. Welche gewaltigen Materialmengen aber in ihr ruhen, davon kann man sich aus folgendem Vergleich einen Begriff machen: Wenn jeder deutsche Volksgenosse einen 5 Pfund schweren Betonblock zu der Autobahn bringen würde, dann erst wäre durch das Zusammensetzen dieser 65 Millionen Klötze das jetzt fertiggestellte Betonfahrbahnstück erreicht. Ein Eisenstab

Die Kies-, Schotter-, Packlage- und Pflastersteinmengen in Tausend-Tonnen-Schiffe verladen ergäbe einen Schiffszug von Frankfurt Main bis nach Aschaffenburg, wobei Schiff hinter Schiff ohne Zwischenraum angeordnet sein müßte. Ein Eisenstab von 9 Millimeter um den Aequator gespannt, würde genau so viel wiegen wie die verarbeiteten Stahl- und Eisenmengen.

Rund 7000 Arbeiter sind seit September 1933 am Autobahnbau Frankfurt Main—Darmstadt beschäftigt gewesen, und ebenso groß ist die Zahl derjenigen Arbeiter, die durch die zusätzlichen Arbeiten Beschäftigung finden konnten. Sie, die mit Spaten und Hacken an den Feldbahnen und den sonstigen Planungen mit am Werke waren, werden am kommenden Sonntag besonders geehrt werden. Denn sie haben für einen mäßigen Lohn das große Werk in seinem ersten Abschnitt vollenden helfen. Wenn am 19. Mai der Festakt beginnt, werden sie in etwa 175 Lastkraftwagen feierlich über die Bahn gefahren werden, sie werden an einem Volksfest teilnehmen und der Reichsstatthalter von Hessen wird jedem von ihnen ein Gedenkblatt überreichen.

Von der Griesheimer Straße bei Darmstadt ab ist die Autobahn weiter südlich schon erheblich vorwärts getrieben, eine Reihe Kunstbauten für die Ueberführungen ist fertiggestellt, darunter auch die große Doppelbrücke südlich des Bahnhofes Friedrichsfeld. Der obersten Bauleitung Frankfurt/Main unter ihrem Leiter Direktor Pückel unterstehen Autobahnstrecken in einer Gesamtlänge von etwa 300 Kilometern, darunter die Fortführung von Darmstadt nach Mannheim-Heidelberg-Karlsruhe-Stuttgart bis in die Nähe von Pforzheim. Außerdem untersteht dieser obersten Bauleitung die Umgehungsstraße bei Kaiserslautern als Teil der Strecke Mannheim-Kaiserslautern-Saarbrücken und Frankfurt-Gießen-Alsfeld. Für die Durchführung dieser Arbeiten sind u. a. Bauabteilungen in Mannheim, Heidelberg und Karlsruhe eingerichtet. Von Darmstadt über Mannheim bis Heidelberg gehen die Erdarbeiten und die Brückenbauten ihrer Vollendung entgegen. Die Arbeiten zur Herstellung der Fahrbahndecke sind auf dieser Strecke in neun großen Losen in Angriff genommen. Zwischen Heidelberg und Karlsruhe sind die Erdarbeiten und die Brückebauten ebenfalls im Gange. Der Zugang zur Autobahn von Mannheim aus ist besonders glücklich, da die Einfahrt in Mannheim in die 51 Meter breite Augusta-Anlage erfolgt. Auch Heidelberg wird eine nahezu gradlinige Einführung in die Stadt erhalten.

Die Vorbereitungen für den großen Staatsakt am Sonntag, den 19. Mai, sind beendet. Der Staatsakt nimmt um 12 Uhr seinen Anfang und zwar finden die Feierlichkeiten an der Stelle „0.1 Kilometer nördlich" statt, das ist jene Stelle, an der die Reichsautobahn die alte Straße Frankfurt—Mainz unterfährt. Bei dem Staatsakt werden sprechen der Generalinspekteur des deutschen Straßenwesens, Dr. Todt, der hessische Gauleiter und Reichsstatthalter Sprenger, der Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn, Dr. Dorpmüller, einer der am Werk beteiligten Arbeiter und hierauf der Vertreter der Reichsregierung.

Diesem Festakt, der durch Rundfunk übertragen wird und der durch über die ganze Strecke bis nach Darmstadt verteilte Lautsprecher allen denjenigen Volksgenossen gegenwärtig gemacht wird, die zu beiden Seiten der Autobahn der Eröffnung anwohnen wollen, folgt die eigentliche Eröffnung. Der Wagen des Vertreters der Reichsregierung wird einige Meter von der Stelle, an der der Staatsakt vor sich gegangen ist, ein über die ganze Bahnbreite gespanntes Band zerreißen und die Strecke nach Darmstadt abfahren. Es folgen ihm die Wagen der anderen Behördenvertreter, die Wagen mit den Arbeitern und etwa 150 Wagen der deutschen Automobilindustrie, die dabei die neuesten Typen der Personenwagen, Omnibusse und Lastwagen zeigen wird. Auf der Rückfahrt von Darmstadt nach Frankfurt fährt dann die ganze Wagenkolonne an dem Wagen des Regierungsvertreters vorbei, und außerdem wird eine Auffahrt der historischen Fahrzeuge der deutschen Automobilindustrie zu sehen sein. Die Rückfahrt geht dann bis in die Nähe der im Bau befindlichen Autobahnbrücke über den Main, woselbst ein Volksfest auf den Mainwiesen alle am Werk Beteiligten vereinigen soll. Die Fahrt auf der neuen Strecke macht auch ein mit Kurzwellensender ausgestatteter Kraftwagen mit, von dem die Rundfunkübertragung erfolgt, wodurch diese besonders lebendig gestaltet wird.

Wenn am Sonntag, den 19. Mai nachmittags das über die erste fertiggestellte Autobahnstrecke gezogene weiße Band zerreist, ist für die Verkehrsentwicklung in Deutschland ein geradezu historischer Augenblick gekommen. Durch den Willen des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler, durch den Einsatz hingebender Arbeitskraft aller am Werk Beteiligten liegt das erste Teilstück der das ganze Deutsche Reich überspannenden Autobahn dem Verkehr frei, und die Welt wird Gelegenheit haben, sich erneut von der Tatkraft, dem Arbeits- und Lebenswillen des deutschen Volkes zu überzeugen.

*

Zum Programmverlauf der Eröffnung der Reichsautobahn

75 %ige Ermäßigung der Sonderzüge vom Gau Baden.

bld. **Karlsruhe**, 15. Mai. Am Sonntag, den 19. Mai findet die Eröffnung der Reichsautobahn Frankfurt-Darmstadt statt. Diese Tatsache zählt wohl zu den historischsten und bedeutendsten Anlässen unserer Zeit.

Nach einer verhältnismäßig kurzen Regierungszeit des nationalsozialistischen Staates ist es möglich, eine der monumentalsten Bauten, die je ein Volk geschaffen hat, zu eröffnen. Deshalb nimmt auch das gesamte Volk an diesem Tag innigen Anteil. Unzählige Sonderzüge bewegen sich am kommenden Sonntag nach Frankfurt und Zehntausend werden Zeuge von diesen bedeutsamen Stunden sein. Aus dem Programmverlauf wird noch von der Landesstelle Baden des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda folgendes mitgeteilt: Vom Gau Baden aus fahren folgende Sonderzüge mit 75 %iger Fahrpreisermäßigung:

Hinfahrt ab:	Station	Rückfahrt an:
7,30	Karlsruhe	19,57
7,43	Blankenloch	19,44
7,50	Friedrichstal	19,37
8,07	Graben-Neudorf	19,28
8,17	Wiesental	19,19
8,21	Waghäusel	19,14
8,30	Neulußheim	19,05
8,44	Schwetzingen	18,53
8,55	Mannheim-Friedrichsfeld	18,45
9,47	Darmstadt	17,50

Hinfahrt		
Ab	Heidelberg Hbhf.	9,19
„	Friedrichsfeld (Zustieg für Mannheimer Teilnehmer)	
„	Mannheim	8,48
an	Arheiligen	10,39
Rückfahrt		
Ab	Arheiligen (Friedrichsfeld Anschluß nach Mannheim)	17.20
an	Heidelberg	18,50
Hinfahrt		
Ab	Stuttgart	6,14
„	Bruchsal	7,49
an	Darmstadt	9,32
Rückfahrt		
Ab	Darmstadt	18,05
an	Bruchsal	19,45

Der Programmverlauf bürgt dafür, daß alle Teilnehmer unmittelbar Zeuge der historischen Eröffnungsfeier sein können. Es ist zu erwarten, daß sich auch aus dem Gau Baden zahlreiche Volksgenossen nach Frankfurt aufmachen, um durch ihre persönliche Teilnahme zu bekunden, daß das ganze deutsche Volk weiß, daß es der Wille des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler war, der dieses historische Werk allein zur Vollendung brachte. Wir wollen der Welt erneut beweisen, daß der Nationalsozialismus eine unendliche Kraftquelle in unserem Volke entfacht hat und daß wir nichts anderes wollen, als in friedlicher Arbeit unserem Volke die Segnungen dieser neuen Idee zu geben.

Am 19. Mai heißt deshalb die Losung: Auf nach Frankfurt zur Eröffnung der Reichsautobahn!

Neue Tarifvergünstigungen ab 15. Mai

Die im März von der ständigen Tarifkommission der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft vorgeschlagenen Tariferleichterungen treten mit Beginn des Sommerfahrplans am 15. Mai in Kraft. So ist bei den Fahrpreisermäßigungen für Kinderreiche die Altersgrenze der Kinder von 18 auf 21 Jahre heraufgesetzt worden. Auch Ausländer und im Ausland lebende Deutsche können diese Ermäßigung jetzt in Anspruch nehmen.

Zur Förderung des Sportes wird ab 15. Mai eine neue Fahrpreisermäßigung von 50 Prozent eingeführt, die bei gemeinschaftlichen Fahrten zu Sportveranstaltungen von mindestens sechs Erwachsenen allen Mitgliedern der dem Deutschen Reichsbund für Leibesübungen angeschlossenen Sportvereine gewährt wird. Eine gleiche Ermäßigung tritt auch in Kraft für den Besuch von Kriegsgräbern, und zwar für die nächsten Angehörigen der im Weltkrieg gefallenen und im Inland bestatteten deutschen Soldaten.

Die Reichsbahn erweitert die Preisermäßigung auf Zehnerkarten ab 1. Juni 1935 auf 33 ein Drittel Prozent v. H. und verlängert die Gültigkeitsdauer auf zwei Monate. Zehnerkarten werden ausgegeben für Verkehrsverbindungen mit starkem Verkehr. Die bisher gewährte Ermäßigung betrug nur 20 v. H. mit einmonatiger Gültigkeitsdauer.

Jahresbilanz deutscher Erfindungen

Berlin, 15. Mai. Eine Jahresbilanz deutscher Erfindungen im Jahre 1934 zieht Patentingenieur Hans Schmitt im „Deutschen Werkmeister". Da erfahrungsgemäß in Zeiten des Wirtschaftsanstieges das Erfindungsbarometer steigt, hat Deutschland 1934 die in den letzten zehn Jahren weitaus niedrigste Patentanmeldungszahl von 52 900 gegenüber einem Höchststand von 78 400 Patentgesuchen im Krisenjahr 1930. Innerhalb des aus 89 Hauptklassen und über 1000 Unterklassen sowie rund 20 000 Gruppen bestehenden Patentklassenverzeichnisses wiesen die Anmeldungen größte Zahlunterschiede auf, beginnend mit ganzen 20 Patentgesuchen in der Seilereiklasse, 73 bis zu 7666 Patentanmeldungen in der seit Jahren an der Spitze liegenden Elektrotechnikklasse 21. An Patenterteilungen erbrachte das Jahr 1934 die verhältnismäßig hohe Zahl von 17 011 oder 47 im Tagesmittel oder durchschnittlich alle 31 Minuten ein Patent, gegenüber rund 10 000 Patenten im Jahresdurchschnitt der letzten 50 Jahre. Seit Bestehen der Reichspatentgesetzgebung, von 1877 bis Ende 1934 wurden bei der Riesenzahl von über 1,8 Millionen Patentgesuchen 608 302 deutsche Reichspatente gewährt. Rund 85 000 waren am Jahresschluß 1934 noch in Kraft. Weiter wurden im Berichtsjahr 37 000 Gebrauchsmuster eingetragen.

Tagung des Verwaltungsrats der Reichsbahn

Elektrifizierung Stuttgart—Weilderstadt

Berlin, 15. Mai. Am 14. und 15. Mai 1935 tagte der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn in Berlin. Er beriet den Abschluß des Geschäftsjahres 1934, genehmigte den Geschäftsbericht und die Bilanz für das Jahr 1934 und beschloß die Ausschüttung einer 7prozentigen Dividende auf die ausgegebenen Vorzugsaktien Serie I—V.

In der Verkehrsentwicklung der ersten vier Monate des Jahres 1935 zeigt sich eine leichte Aufwärtsbewegung gegenüber dem Vorjahre. Der Güterverkehr erbrachte gegen die gleiche Zeit des Vorjahres 7 v. H. mehr Einnahmen, der Personen- und Gepäckverkehr 7,6 v. H. Zuwachs.

Der Verwaltungsrat erörterte den Gesetzentwurf über den Güterfernverkehr mit Kraftfahrzeugen und unterbreitete der Reichsregierung Aenderungsvorschläge. Er ermächtigte die Reichsbahn-Hauptverwaltung zur Verlängerung der bestehenden Nebenbahnstrecke Haiger—Rabenscheid bis Breitscheid. Dieser Bahnbau dient der Erschließung von wirtschaftlich wichtigen Gebieten des Westerwaldes.

Er stimmte ferner **dem zweigleisigen Ausbau der noch eingleisigen Streckenabschnitte** der in Richtung Schwarzwald führenden Bahn **Stuttgart—Zuffenhausen—Renningen und der gleichzeitigen Elektrifizierung dieser Strecke bis Weilderstadt** zu. Diese Maßnahme kommt dem außerordentlich starken und dauernd zunehmenden Berufsverkehr zugute. Mit dem Ausbau der Strecke sollen im Interesse des Landstraßenverkehrs alle Wegübergänge beseitigt werden.

Der Arbeitsdienst ehrt den Reichsschatzmeister

DNB. **München,** 16. Mai. Der Reichsarbeitsführer Staatssekretär Konstantin Hierl hat Reichsschatzmeister Schwarz zum Ehren-Oberst-Arbeitsführer ernannt. Die Ehrenurkunde wurde am Mittwoch nachmittag dem Reichsschatzmeister durch den Gauarbeitsführer Baumann mit einer Abordnung des Arbeitsdienstes überreicht.

Generalfeldmarschall Mackensen in Budapest

Ungeheurer Jubel bei der Bevölkerung

Budapest, 15. Mai. Mit unbeschreiblichem Jubel und Begeisterung ist am Mittwoch Generalfeldmarschall von Mackensen in Budapest empfangen worden. Eine unübersehbare Menschenmenge harrte seit vielen Stunden geduldig zu beiden Seiten des Donauufers, um das Eintreffen des in Ungarn vom ganzen Volk so hoch verehrten deutschen Feldmarschalls miterleben zu können.

Vor der mit den deutschen Fahnen geschmückten deutschen Gesandtschaft am Donaukai waren zwei Husarenschwadronen und eine Ehrenkompagnie aufmarschiert. Pünktlich um 5 Uhr traf der Generalfeldmarschall mit der ihm von der ungarischen Regierung bis Passau entgegengesandten Jacht „Sophie" ein.

In dem Augenblick, als der Generalfeldmarschall den mit den deutschen und ungarischen Fahnen geschmückten Landesteg betrat, intonierten die beiden Militärkapellen das Deutschland- und das Horst-Wessel-Lied. Unter den Klängen der ungarischen Nationalhymne schritt der Generalfeldmarschall sodann die Front der Ehren-Ehrenkompagnie und der beiden Husarenschwadronen ab.

Anweisungen zur Reichssportwerbewoche

Berlin, 15. Mai. Zu der vom 26. Mai bis zum 2. Juni 1935 im Rahmen der allgemeinen olympischen Sportwerbung durchzuführenden Reichssportwerbewoche hat, wie das NdZ meldet, der Reichsinnenminister zugleich im Namen des Reichspropagandaministers Anweisungen an die Reichsstatthalter, die Landesregierungen, die übrigen nachgeordneten Behörden und die Gemeinden gerichtet. Darnach nehmen sämtliche Gliederungen und Formationen der Bewegung, die Vereine des Reichsbundes für Leibesübungen und die Schulen an dieser Veranstaltung teil. Die Reichssportwerbewoche steht unter dem Leitsatz: „Vom Volkssport zur Höchstleistung". Die Woche soll den einheitlichen Willen des gesamten deutschen Volkes zum Ausdruck bringen, in Zukunft Leibesübungen zur Lebensgewohnheit zu machen. Sie soll einen weiteren Vorstoß bilden in dem Kampf, auch den letzten körperlich befähigten Volksgenossen für die Teilnahme an regelmäßigen Leibesübungen zu gewinnen. Die Reichssportwerbewoche wird in allen Orten über 500 Einwohnern durchgeführt. Wegen der Beteiligung der Schulen und der Berufsschulen ergehen noch besondere Bestimmungen der zuständigen Minister. Das gemeinschaftliche Zusammenwirken anläßlich dieser Veranstaltung soll auch dazu führen, in Zukunft die für eine wirkliche Erfassung unseres Volkes erforderlichen Spielwiesen, Sportstätten und Schwimmanlagen auszubauen und neu zu schaffen.

Ein ausländischer Bildberichterstatter ausgewiesen

DNB. **Berlin,** 15. Mai. Der Geschäftsführer der „New York Times Bilddienst GmbH.", Julius Bolgar, ist heute unter Gewährung einer Frist von 5 Tagen aus dem Reichsgebiet ausgewiesen worden.

Bolgar, der ungarischer Staatsangehöriger und jüdischer Abstammung ist, hat zu wiederholten Malen seiner gehässigen und feindseligen Einstellung gegenüber dem neuen Staat und seinen führenden Männern Ausdruck gegeben, die ein Verbleiben Bolgars in Deutschland völlig unmöglich machen.

Vier Fernsehempfangsstuben in Berlin

DNB. **Berlin,** 15. Mai. Die billigsten Fernsehgeräte, die heute von der Funkindustrie herausgebracht werden können, kosten noch immer 800 und 1000 Mark. Vom billigen Volksfernsehempfänger sind wir noch weit entfernt. In dem Bestreben aber, der großen Masse des deutschen Volkes das Fernsehen praktisch vorzuführen und so selbst ein Urteil über den Stand der Technik zu ermöglichen, hat die Reichssendeleitung in Gemeinschaft mit der nationalsozialistischen Hörerorganisation, dem Reichsverband deutscher Rundfunkteilnehmer, vorläufig vier öffentliche Fernsehempfangsstuben in Berlin eingerichtet, die am Mittwochabend eröffnet wurden.

Diese vier Fernsehempfangsstuben befinden sich in der Potsdamer Straße, in der Reinickendorfer Straße, am Wedding, in Lichtenberg und schließlich im Funkhaus. In diesen Empfangsstuben ist es nunmehr jedermann möglich, den regelmäßigen Fernsehsendungen an den Montagen, Mittwochen und Samstagen in der Zeit von 20,30 bis 22 Uhr kostenlos beizuwohnen.

Zur Eröffnung sprachen u. a. Reichssendeleiter Hadamovsky, der stellvertretende Reichssendeleiter Boese und Gaupropagandaleiter Schule-Wechsungen. Hadamovsky betonte in seiner auf Lautsprecherwagen übertragenen Ansprache, daß bei richtiger Zusammenarbeit auf der ganzen Linie die Entwicklung des Fernsehens überall zusätzliche Möglichkeiten schaffen werde: Auf dem Gebiete des Wirtschaftlichen und Geschäftlichen ebenso wie auf dem Gebiete des Kulturellen und Politischen.

Das Programm, zu dem Tausende Volksgenossen erschienen waren, umfaßte einige Filme. Die Uebertragungen gelangen ausgezeichnet und fanden den lebhaften Beifall der Erschienenen.

Weltbild (M).

Plakat zur Reichs-Sportwerbewoche

Glocken aus der Tiefe

Roman von K. A. Harth.

Urheber-Rechtsschutz: Mitteldeutsche Roman-Korrespondenz, Leipzig C1

41. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Das war ein Fingerzeig für den neuen Deichgraf! Auf der Stelle drehte er das Gefährt, und ohne sich noch um das zurückbleibende Mädchen zu kümmern, jagte er im Galopp davon.

Karin ging über den Hof beim „Anker" nach der rückseitigen Tür. Mitten in aller Sorge um Rolf Hartung und Mutter Tedjen blieb sie plötzlich stehen.

Ihre Augen unter den schmalen Brauen flammten auf. Daß sie nicht eher daran gedacht! Morgen früh kam Hein ja zurück!

An ihn zu denken, bedeutete für sie schon Glückseligkeit. Wie viel schöner würde es erst sein, wenn er da war, wenn sie ihn selbst in die Arme schließen und an seinem Herzen alle Aengste vergessen konnte!

Aus dem Schatten der Hauswand löste sich ein Mann, der die Sinnende bereits geraume Weile beobachtet. Jetzt überwältigte die Sehnsucht nach ihr sein stummes Verhalten:

„Karin — —"

Ein Wort nur, ein leiser, zärtlicher Ruf — doch das blonde Mädel horcht auf. Ihr Herz klopft zum Zerspringen, nun hat auch sie ihn gesehen!

„Hein!"

Jubelnd streckt sie nach ihm die Arme aus, da eilt er zu ihr und umarmt sie stürmisch, als wolle er sie im Leben nicht mehr lassen.

„Das ist lieb, daß du heute gekommen bist, Hein. Ach, ich habe mich so nach dir gesehnt!"

Müde schmiegt sie den Kopf an seine Brust, sie weiß sich geborgen und lächelt unter Tränen — ermattet und doch befreit.

Und der junge Seemann streichelt mit ungewohnten Fingern über das Tuch, das ihre blonden Haare bedeckt.

In seinem kühn geschnittenen Antlitz straffen sich die Falten, wie er sie so verschüchtert in seine Arme geflüchtet sieht, seine klaren Augen blicken fragend auf sie herab.

„Was ist dir, mein Mädchen? Du bebst ja wie ein geängsteter Vogel. Sprich, Karin, was quält dich so?"

Hein fühlte, daß etwas nicht in Ordnung war. Auf dem Leuchtturm schon war er die Ahnung nicht losgeworden. Seit jener Nacht, in der Klaas Sörensen umging, seit dem Deichbruch, war das Inselleben ein anderes geworden! Unsichtbar lastete über allem alltäglichen Geschehen ein verschwiegener Druck, das drohende Gefühl eines Unheils — wie vor aufziehendem Gewitter...

„Der Inselalte verfolgt mich, Hein! In den Dünen, wenn ich die Feuer des Leuchtturms belauschen will, und des Morgens noch, wenn ich gehe, um dir zu winken. Ueberall hat er seine Sendboten, die mir nacheifern. Ich traue mich gar nicht mehr aus dem Dorf," klagte sie.

Hein Tedjen lachte, aber unfrei und nicht erleichtert. Dieser Sörensen! Was mischte er sich in seine Angelegenheiten? Freilich, er war kein Anhänger seiner abergläubischen Lehren, hatte ihm stets die Gefolgschaft versagt. Vielleicht wollte er sich rächen, indem er sein Liebesglück zu zerstören versuchte?

„Sei ohne Sorge, Liebste!" beruhigte er sie. „Auch er ist ein Mensch wie wir. Unheimlich ist er den Fischern, der Spökenkieker, aber sein Einfluß wird schwinden, wenn er als Gaukler entlarvt ist. Ich weiß, das Deichamt plant große Arbeiten an Festland und Insel. Sein Traum von Vineta wird damit erlöschen, das Inselvolk wird einsehen, wie unwahr seine phantastischen Versprechungen sind."

Karin seufzte.

„Wir wollen es hoffen, Hein. — Wenn du nur immer bei mir sein könntest!"

Da leuchteten seine Augen hell in raschem Entschluß. Er zog ein flaches Kästchen aus der Tasche und entnahm ihm zwei goldene Ringe.

„Karin," warb er mit schlichten Worten, in denen doch die Glut seiner Liebe lohte, „willst du mir denn immer und ewig zu eigen sein? Du — auch ich mag ja ohne dich nimmer leben."

Erglühend reichte sie ihm die Hand, ließ sich den glatten Reif beglückt an den Finger stecken und bot ihm die vollen Lippen zum Brautkuß.

Sanft löste sie sich endlich von ihm und sah ihm innig in die treuen Augen.

„Ja, Hein, laß uns unser Verlöbnis offenbar sein. Wir zwei gehören zusammen, und nichts soll uns scheiden."

Noch einmal zog er sie an sich und tat, was alle Liebenden tun, wenn Worte nichts mehr zu sagen wissen: er küßte sie hingebend und heiß auf den roten Mund.

„Nun laß uns zu Vater Grünwald gehen! Er soll teilhaben an unserer Freude und mit uns besprechen, wann Hochzeit ist, Karin. Nur nicht warten und unnütz die Zeit vergeuden! Du, Liebste! Ich bin ja so glücklich!" drängte Hein.

Aber ehe sie mit ihm aus dem Dunkel des Hofes schritt, hielt sie ihn lächelnd zurück und schlug ein letztes Mal selig die Arme um seinen Hals.

Zwei Herzen! hörten sie ihr Blut rauschen. Zwei Herzen — eine Liebe! — —

Wie das Donnerwetter fuhr Brinkmann zwischen die rebellierenden Burschen.

Zum Glück hatten sie an den Hofeingang noch nicht gedacht, aber die Verwegensten von ihnen waren schon damit beschäftigt, die Haustür aufzubrechen.

„Raus mit dem Butenminsch! — Her mit den Büchern! — Schlagt die Kanaille tot!" scholl es mit grellen Pfiffen wild durcheinander.

Krach! Wieder ein Stoß gegen die knackenden Bretter. Sie hatten eine Pfahl gefunden und rammten damit taktmäßig die Tür.

„Ho — ruck! — Ho — ruck!"

(Fortsetzung folgt.)